

Titelgeschichte des Magazins „Stern“ vom 08.12.2011 zum Thema Qualität der Erstuntersuchung und Therapievorschläge in deutschen Zahnarztpraxen.

In einer nicht repräsentativen Studie des „Stern“ in Zusammenarbeit mit der ERGO Versicherungsgruppe wurde die Untersuchung und Beratung in deutschen Zahnarztpraxen bewertet. Die Studieninitiatoren weisen selbst darauf hin, dass die Studie als **nicht repräsentativ** einzustufen ist. In dem Artikel wird auch von Seiten der Versicherungsgruppe die Schlussfolgerung gezogen, dass in dem Ergebnis eine Ursache für mögliche Tarifanpassungen zu sehen ist.

Das Studiendesign und seine Ergebnisse führen lediglich zu Verunsicherung.

Die geringe Zahl von 23 Testpatienten und die 114 Berichtsprotokolle lassen keine validen Ergebnisse und Schlussfolgerungen zu. Die Datenbasis ist für eine repräsentative Studie viel zu gering, was auch die Initiatoren der Untersuchung eingestehen. Es werden Methoden aus der Marktforschung bei der Untersuchung und Beratung im zahnmedizinischen Bereich angewandt. Die Beratung und der Kauf im Handel sind nicht mit der Untersuchung und Beratung in der Zahnmedizin zu vergleichen. Mit diesem Vorgehen die Qualität einer sehr individuellen zahnmedizinischen Dienstleistung zu bewerten, ist als sehr kritisch zu sehen.

Ergebnisse werden trotz fehlender Grundlage nicht ignoriert

Auch wenn die Ergebnisse als nicht valide zu bewerten sind, so werden diese nicht übersehen. Die Zahnärzte haben schon seit jeher das Bestreben, den im Fokus stehenden Patienten optimal zu untersuchen und zu versorgen. Die in dem Artikel des „Stern“ genannten Ergebnisse motivieren die Kollegen zu weiteren Verbesserungen in ihrem Handeln.

Repräsentative Studien zeigen anderes Bild

Repräsentative Studien neueren Datums zeigen ein völlig anderes Bild. So ist dem Geschäftsbereich der KZBV 2010/2011 zu entnehmen, dass bei der Begutachtung im Bereich Zahnersatz die Befürwortung der Behandlungen die große Mehrheit ausmacht. Demzufolge wurden bei den Planungsgutachten über 80 % der Planungen befürwortet bzw. teilweise befürwortet. Bezogen auf die Untersuchungsbasis sind in dem Ergebnis der KZBV fast 1100 Mal mehr Fälle von Gutachtern berücksichtigt worden als in der vom „Stern“ veroeffentlichten Studie, bei der nur 114 Berichtsprotokolle ausgewertet wurden. Die von der KZBV genannten Ergebnisse sind von offiziell bestellten Gutachtern erstellte Gutachten.

Die Betrachtung der Nachbegutachtungen von prothetischen Versorgungen zeigt: Die Zahl der Beanstandungen liegt, bezogen auf die Gesamtbehandlungszahl, bei etwa einem Promille.

2007 zeigte eine repräsentative Studie der FH Wiesbaden zur Zufriedenheit der Patienten mit Ihrer Zahnarztpraxis ein klares Ergebnis. In einer Skala von 1 (unzufrieden) bis 5 (zufrieden) Waren 94% der Patienten in der Gruppe mit den Werten 4 und 5 zu finden.

Fazit kann jeder selbst ziehen

Jeder mag sich nun ein eigens Bild machen, warum gerade in den repräsentativen Studien ein völlig anderes Ergebnis zu erkennen ist als in der Studie des „Stern“ mit der ERGO-Gruppe. Wie bereits erwähnt, ist das Besondere dabei, dass die Initiatoren der Studie des „Stern“ nicht einmal den Anspruch erheben repräsentativ zu sein.